

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Beantwortung der Interpellation betreffend Gesunde "Pausenkioske", eingereicht von Gemeinderätin B. Baltensberger (SP)

Am 25. September 2006 reichte Gemeinderätin Bea Baltensberger mit 31 Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichnern namens der SP-Fraktion die folgende Interpellation ein:

"Die Stadt Winterthur gab im Jahre 2005 Fr. 1'853'357 für die Schulzahnklinik und die Zahnprophylaxe aus. Dennoch kommt es vor, dass in städtischen Schulhäusern "Pausenkioske" betrieben werden, welche zuckerhaltige Zwischenmahlzeiten und Getränke im Angebot führen.

In diesem Zusammenhang stellen sich einige Fragen:

- 1. Welchen Stellenwert hat die gesunde Zwischenverpflegung in den städtischen Schulen und Betreuungseinrichtungen?*
- 2. Wie kann gewährleistet werden, dass in städtischen Schulen und Betreuungseinrichtungen stets gesunde und zahnschonende Zwischenverpflegungen abgegeben bzw. verkauft werden?*
- 3. Wie sieht das diesbezügliche Dienstleistungsangebot des städtischen Prophylaxeentrums der Schulzahnklinik aus? Werden die Schüler und Schülerinnen bzw. die verantwortlichen Lehrpersonen darin unterstützt, "gesunde" Pausenkioske zu betreiben?*
- 4. In unserem Land bedrohen vor allem ungesunde Ernährung und Bewegungsmangel die Gesundheit der Kinder. Mit welchen weiteren Massnahmen unterstützt die Stadt Winterthur Eltern, Kinder und Jugendliche bei Entwickeln oder Festigen von gesunden Ernährungsgewohnheiten?"*

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

Die Förderung einer gesunden Ernährung der Kinder ist zweifellos eine zentrale Aufgabe, welche Schule und Eltern gemeinsam zu erfüllen haben. Dazu gehört auch die Pflege gesunder Zähne durch zuckerarme Nahrung, regelmässiges Zähneputzen und Zahnkontrollen.

Die Bedeutung der Gesundheitsförderung nimmt in der Schule generell zu. Gesundheitsförderung wird dabei umfassend verstanden und beinhaltet neben der gesunden Ernährung auch Faktoren wie Bewegungsförderung, Drogenprävention, Stressbewältigung, gesunder Umgang mit körperlichen Entwicklungen und Sexualität oder Gewaltprävention. Gesundheitsförderung will bei allen an der Schule Beteiligten die Eigenkompetenzen in Gesundheitsfragen stärken, sie befähigen, bewusst gesund zu leben und sich dementsprechend zu verhalten. Gesundheitsförderung ist die gemeinsame Arbeit der Eltern und der Schule.

Die Zentralschulpflege hat den Stellenwert der Gesundheitsförderung in der Schule erkannt. In ihren Legislaturzielen 2006 – 2010 hat sie im Rahmen des Schwerpunkts "Schulen entwickeln ihre Identität" das Ziel formuliert, dass bis Ende Legislatur ein Drittel aller Winterthurer Schulen dem Netzwerk "gesunde Schulen" (www.gesunde-schulen.ch) angeschlossen sein soll. Heute sind zwei Winterthurer Volksschulen dem Netzwerk beigetreten.

In verschiedenen Schulen werden Pausenkioske geführt. Die Ausgestaltung und die Auswahl des Angebots ist eine rein operative Angelegenheit, welche zurzeit in der Verantwortung der Schule oder der für den Pausenkiosk Zuständigen liegt. Es liegt auf der Hand, dass bei der Gestaltung des Sortiments ein Zielkonflikt besteht: Die gesunden, zucker- und fettarmen, dafür vitamin- und ballaststoffreichen Nahrungsmittel werden nicht die umsatzstarken Produkte sein, für die auf dem Pausenplatz eine grosse Nachfrage besteht. Um in diesem Markt steuernd einzugreifen, braucht es einen Prozess der Bewusstseinsbildung, an dem alle an der Schule Beteiligten mitmachen müssen. Die Zentralschulpflege hat die Beantwortung der Interpellation zur Kenntnis genommen und sie wird sich deshalb noch eingehend mit der Frage der Pausenkioske befassen und über Rahmenbedingungen für ein gesundes Angebot diskutieren.

Das Prophylaxezentrum der Schulzahnklinik unterstützt und berät Schulen, Lehrpersonen oder Eltern auf deren Anfrage in Fragen der Zahnpflege, der Gesunderhaltung der Zähne und der Ernährung. Das Rechnungsergebnis für das Jahr 2005 von rund Fr. 1'800'000.-- umfasst *alle* Leistungen der Schulzahnpflege. Dazu gehören der jährliche obligatorische Untersuchung, die Administration, Prophylaxe, kieferorthopädische Behandlungen, städtische Behandlungsbeiträge, die Kosten der Schulzahnklinik und der privaten Zahnärztinnen und Zahnärzte.

In den städtischen Krippen und Horten ist die gesunde Ernährung permanent ein Thema. Mittels Jahreszielen oder Weiterbildungen und konkreten Gesprächen mit den Mahlzeitenanbietern werden Fragen rund um die gesunde Ernährung immer wieder behandelt. Diese Bemühungen beschränken sich allerdings auf die städtischen Krippen und Horte, weil die Stadt auf die privaten Betreuungseinrichtungen keinen Einfluss hat.

Zu den einzelnen Fragen:

Zur Frage 1:

„Welchen Stellenwert hat die gesunde Zwischenverpflegung in den städtischen Schulen und Betreuungseinrichtungen?“

Die Bedeutung geeigneter Zwischenmahlzeiten ist bereits ab dem Kindergarten Gegenstand der Gesundheitserziehung. Im Prophylaxeunterricht und in den Zahnputzlektionen der Schulzahnpflege-Prophylaxeinstruktorinnen sind gesunde Znünis ein Schwerpunktthema. Viele Kindergärtnerinnen achten besonders auf eine ausgewogene Pausenverpflegung. Teilweise werden die Kinder auch noch in der Schule von Lehrpersonen auf ihre ungeeigneten Znünis aufmerksam gemacht. Allerdings gilt kein generelles Verbot für Süssigkeiten oder stark fetthaltige Snacks, ein solches wäre auch nicht durchsetzbar. Wie viel Wert auf den gesunden Znüni gelegt wird, ist stark abhängig von einzelnen Lehrpersonen und einzelnen Schulen. Es gibt immer wieder Klassen oder Schulen, in denen das Thema durch Aktionswochen in Erinnerung gerufen wird.

In den Krippen und Kinderhorten ist gesunde Ernährung ganz allgemein ein Thema. In den vergangenen zwei Jahren gingen alle Kinderhorte im Rahmen des Jahresziels "Gesundheit" vertieft darauf ein, zudem wurde es in den internen Weiterbildungsangeboten für das Hortpersonal speziell berücksichtigt. In regelmässigen Sitzungen, an denen der Mahlzeitenanbieter beteiligt ist, ist die gesunde und kindergerechte Ernährung zentrales Thema.

Zur Frage 2:

„Wie kann gewährleistet werden, dass in städtischen Schulen und Betreuungseinrichtungen stets gesunde und zahnschonende Zwischenverpflegungen abgegeben bzw. verkauft werden?“

Grundsätzlich ist es Sache der Eltern, den Kindern geeignete Zünis mitzugeben. Die Abgabe oder der Verkauf von Zwischenverpflegungen gehört nicht zu den Aufgaben der Schule. Eltern und Kinder erhalten ab dem Kindergartenalter wiederholt Informationen und praktische Tipps für geeignete Zwischenmahlzeiten.

Um zu gewährleisten, dass möglichst viele Kinder und Jugendliche gesunde und zahnschonende Zwischenverpflegungen zu sich nehmen und – falls Pausenkioske geführt werden – auch solche in den Schulen verkauft werden, braucht es wie erwähnt den Konsens aller Beteiligten, d.h. der Schulleitung, Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler und Eltern. Geleitete Schulen haben die Möglichkeit, sich mittels Leitbild und Jahresprogramm zu positionieren und beispielsweise Aspekte der Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung darin aufzunehmen. Jahresprogramm und Leitbild werden jeweils von der Kreisschulpflege gutgeheissen. Damit ist eine Voraussetzung geschaffen, damit auch bei der Zwischenverpflegung die gesundheitlichen Aspekte verbindlich beachtet werden.

In den Krippen und Kinderhorten hat das Personal auf mitgebrachte Zwischenverpflegung nur beschränkten Einfluss. Das Thema wird jedoch an Elternabenden und in Elterngesprächen immer wieder besprochen. Bei den Zwischenmahlzeiten und Mahlzeiten, die von den Krippen- und Hortleiter/innen selber beschafft werden, wird sehr auf den Gesundheitsaspekt geachtet.

Zur Frage 3:

"Wie sieht das diesbezügliche Dienstleistungsangebot des städtischen Prophylaxeentrums der Schulzahnklinik aus? Werden die Schüler und Schülerinnen bzw. die verantwortlichen Lehrpersonen darin unterstützt, "gesunde" Pausenkioske zu betreiben?"

Lehrpersonen und Schulen werden auf Wunsch mit Material, vorbereiteten Lektionen oder auch personellen Ressourcen beim Einrichten gesunder Pausenkioske unterstützt. Eine vor zwei Jahren durchgeführte Umfrage bei den Prophylaxebeauftragten in den Schulhäusern hat allerdings ergeben, dass kaum Bedarf an Unterstützung vorhanden ist.

Zur Frage 4:

"In unserem Land bedrohen vor allem ungesunde Ernährung und Bewegungsmangel die Gesundheit der Kinder. Mit welchen weiteren Massnahmen unterstützt die Stadt Winterthur Eltern, Kinder und Jugendliche bei Entwickeln oder Festigen von gesunden Ernährungsgewohnheiten?"

Ernährung und Bewegung sind unter anderem Gegenstand zahlreicher Beratungsgespräche im Schulärztlichen und Schulzahnärztlichen Dienst. Kinder, Jugendliche und deren Eltern werden bei Gefährdung zu Übergewicht und massiver Fehlernährung entsprechenden Fach-

leuten zugewiesen. Eine ausgewogene Ernährung unterstützend, werden zahlreiche Schulsportkurse angeboten. Speziell an übergewichtige Kinder richtet sich der Schulsportkurs "rund und bewegt", welcher bereits seit zwei Jahren angeboten wird.

In den Krippen und Kinderhorten hat nebst der Ernährung auch die Bewegung einen hohen Stellenwert. Viele Freizeitaktivitäten sind darauf ausgerichtet.

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist der Vorsteherin des Departements Schule und Sport übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

E. Wohlwend

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder